

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

71 (12.6.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigebblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 71.

Offenburg, Sonntag den 12. Juni

1887.

Feuerwehre Offenburg.



Se. Königl. Hoheit der Großherzog wird am Sonntag den 12. d. M. unsere Stadt mit Höchsteinem Besuche beehren.

Der Verwaltungsrath hat beschossen, unsern Landesfürsten, den Protektor der badischen Feuerwehren, am Bahnhof feierlich zu empfangen.

Wir laden deshalb die Corpsmitglieder freundlichst ein, sich recht zahlreich an diesem Empfang theilnehmen zu wollen.

Sammlung Morgens halb 7 Uhr, am Rathhaus. Abmarsch präcis 7 Uhr.

Erscheinen in vollständiger Ausrüstung.

Offenburg, 10. Juni 1887.

Das Kommando.

Mich. Armbuster.

E. Bollschweiler.

Täglich

frische Wienerwürste

zu 6 und 9 Pfg.

Frankf. Bratwürste

zu 12 Pfg.

geräucherten Speck und Schinken

in bester Qualität empfiehlt

Wurster Kupferer,

2.1 Hauptstraße Nr. 210.

Ein Brennapparat

mit Kühlvorrichtung (Gewinn der Offenburger Pferdemarkt Verloosung) ist zu verkaufen Glasersstraße Nr. 293 in Offenburg. 2.1

Streichmusik-Verein

Offenburg.

Das von den aktiven Mitgliedern projektirte Frühjohannis-Concert ist verschoben.

Fabrikversteigerung.

Aus der Kontraktmasse der Firma Gebrüder Balzer in Diersburg wird das Waarenlager daselbst von Dienstag den 14. Juni d. J., Vormittags halb 9 Uhr an und die folgenden Tage bei der Behausung der genannten Firma gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber hiermit höflichst eingeladen werden und zwar am

Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. Juni 1887, jeweils von Vormittags halb 9 Uhr an,

Ellenwaaren-, Wollen- & Baumwollen-Waaren-Lager

bestehend in ungefähr:

197 m Buckskins in verschiedenen Abtheilungen, 37 m halbleinen Tuch, 42 m schwarzen Satins, 759 m verschiedene Woll und Baumwoll Flanelle, 410 m baumwollene Kleiderstoff, 132 m baumw. Biber, 203 m Blousenzeuge, 52 m Drilich, 167 m schwarzer und farbiger Crhemir, 11 m schwarz Diagonal, 32 m Zanella, 120 m schwarzen Orleans, 18 m moirée, 238 m Lüstre, 120 m Plaids, 69 m Joupons, 19 m Melton, 287 m verschiedene farbige Zeugle, 252 m Futterbarchent, Canevas und Aermelfutter, 433 m Pers-Pique, 201 m verschiedene Perse, 521 m Blaudruck, 22 m Strohsackleinen, 37 m Gace weiß, 452 m Kölsch, 70 m weißen Cretonne, 70 m weißen Pique, 217 m leinen Tuch, 155 m halbleinen Tuch, 55 m Tischtüchzeug, 101 m Bettbarchent, 30 m rothen Hemdenbarchent, 449 m Dyford, viele größere und kleinere Taschentücher, 26 m Seidenzeug, ca. Stück verschiedene seidene Halstücher, 155 m Wollstoff, kleinere und größere Parthien Buckskin, Cachemir, Satin, Kleiderstoff, Hofenstoff, Seiden- und Sammtresse, 9 Stück gestrickte wollene Unterwämse, wollene Halstücher, Strümpfe, Socken, eine größere Partie farbige und graue Wolle und Baumwolle, 29 Paar Unterhosen, Unteröcke, sowie noch sonst verschiedene hier nicht genannte Artikel der Ellenwaarenbranche.

Donnerstag den 16. Juni 1887 und die folgenden Tage, jeweils von Vormittags halb 9 Uhr an,

das Eisen-, Spezerei- & Kurzwaaren-Lager,

darunter insbesondere:

50 Stück verschiedene Desen, ca. 154 kg Kastenschieber, 80 kg Kupfer, Zinn-, Blei- und Kupferdraht, 206 kg Tafelzink, 341 kg Blech in Bund und Tafeln, 2600 kg gewalztes Reifeisen, 790 kg verkanntig Eisen, eine größere Partie Bardeisen, Abfalleisen, Grob- und Mittel Eisen, Tragbalken, Rigler-eisen, 55 kg Bleirohr, 5 Zauchepumpen, 6 verschiedene Herde, viele Tausend Stiften und Nägel, 56 Stück Sensen und Sensenkämpfe, 43 Stück Hen- und andere Gabeln, 19000 Hufnägel, eine große Menge Töpfe, emailirtes und verzinn-

Geschirr, Kohlenlöffel, Laternen, Ketten, Ringbräten, Kunsthäfen, Deckel, Rösse, Ringe, Kaffeemühlen, Pflugschaaren, Wicken, Hauen und noch viele andere in die Eisenbranche einschlägigen Gegenstände.

Sodann Spezereitwaaren aller Art, darunter: 250 Pfd. Brodrassinade, ferner eine große Partie Knöpfe, Faden, Zwirn, Nestel, Kordel, Nähnadeln, verschiedene Geldbörsen und dergleichen mehr.

Hiebei wird bemerkt, daß sowohl über das Ganze, sowie über einzelne Abtheilungen der Waaren, Verkaufsabschlüsse, vorbehaltlich der Zustimmung des Gläubigerausschusses, bewirkt werden können, und ist hierüber, wie über etwa weiter gewünscht werdende Auskunft zu erteilen der Unterzeichnete gerne zu Diensten.

Offenburg, den 6. Juni 1887.

Der Konkursverwalter:
Bittmann.

2.2

Heugras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Offenburg läßt den diesjährigen Heugraserwachs von den städtischen Wiesen an nachgenannten Tagen im Saale zu den 3 Königen, jeweils Vormittags 9 Uhr anfangend, öffentlich versteigern:

Montag den 13. Juni,

von Bannbösch, oberem Angel, Schlangenmatten, sowie erstmals von den mit dem Armbruster'schen Mühleanwesen erworbenen Wiesen auf der Stegermatt und dem Holzplatz.

Dienstag den 14. Juni,

vom untern Angel, Seewinkel, Stegermatt, Mauchenloch, Albertsbosch, Triangel, Nachtwaide, Gifiz, Schlutt und Herrenmatte.

Bei Stellung guter Bürgschaft wird Borgfrist bis Martini d. J. gewährt. Die übrigen Bedingungen werden vor der Versteigerung jeweils bekannt gemacht.

Offenburg, den 3. Juni 1887.

Der Gemeinderath.

2.2

F. Volk.

Miltner.

Nach Beendigung der städtischen Grasversteigerung läßt Frau Jos. Schmidt Wittwe den Heugraserwachs von 1 1/2 Morgen Wiesen am Waldbach hinter dem Krankenhause öffentlich versteigern.

Heugras-Verkauf.

Einen halben Morgen Heugras in der Kartonlach Nr. 89 verkauft
2.2 Xaver Häring, Gärtner in Offenburg.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuer betr.

Die von dem Großh. Bezirksamt auf nächsten Dienstag, Vormittags 8 Uhr anberaumte Hundsmusterung findet im Bürgerhof dahier statt.

Offenburg, den 10. Juni 1887.

Bürgermeisteramt.

F. Volk.

Müller.

Ia. Pfälzer Mohnöl
Repsöl,

Lampenöl,

Schweinefett, garantiert
reines, zu billigsten Preisen bei

3.1 C. Dosch, bei der Allee

Sodawasser

Siphons

und sämtliche natürlichen Mineralwasser empfiehlt 0.11

Eduard Stigler,

Steinstraße 327, Offenburg.

Ia. Schweizer Käse,
„ Limburger Käse,

3.1 C. Dosch, bei der Allee

Offenburg.

12.12

Portland-

und Roman-Cement

Ia. Qualität, stets in frischer Waare
auf Lager, empfiehlt

Kuppenheimer Cementlagre

G. Steinwarz.



Sigaren, Prima Qualität
in allen Preislagen bei
4.1 C. Dosch, bei der Allee.

Strebel-Tinte

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Herm. Hambrecht's Buchhandlung

F. Negele.

0.9

Wohnung im Freien,
bestehend in 3 Zimmern, Küche
und Zugehör ist zu vermieten.
Näheres durch die Exped. d. Bl. 3.3

Ga

Für
Speisen i
Zu 3



da

wirkt
hande

Ru
in
in Aße
"Bü
"Gen

J.

Ei

sind stets

Neb
fabrik S
zu haben.

Monta

Jeßenbach.

Gasthaus zur Traube.

Sonntag den 12. Juni, Nachmittags 3 Uhr

CONCERT

des Zeller Musikvereins.

Für gutes Bier, feine Weine, Kaffee, Kuchen, kalte und warme Speisen ist bestens georgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Julius Jäckin.



das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt geradezu mit frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man achte genau:

Was in losem Papier

ausgewonnen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität“.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Offenburg bei Herrn **Philipp Müller**,

in Adern bei Hrn. **Peter & Co.** in Rehl bei Hrn. **Jos. Schick.**

„Bühl“ **A. Schön.** „Lahr“ **E. L. Kuber jr.**

„Gengenbach“ **C. Langrock,** „ „ „ **Ch. Schömpferlen.**

Apoth.

Haupt-Depot: 12.1

J. Zacherl, Wien I. Goldschmiedgasse 2.

Eiserne Gartenmöbel

sind stets vorräthig bei

K. Bühler, Schlossermeister,
Offenburg.

Nebstdem sind sämtliche Fabrikate der größten „Eisenmöbel-fabrik Schoendorf“ in Alleinvertretung in nur solider Ausführung zu haben. Zeichnungen und Preislisten stehen zu Diensten. 0.2

Versteigerungen.

Oberkirch.

Montag, 13. Juni, 8 Uhr, im von 53 Bäumen.

Höllhof durch die Habersche Gutsverwaltung: das Kirshenerträgniß

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibs-krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsausschlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung & Heilung

von Krankheiten

Halbgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franko zu beziehen von **Ludwig Nagg**, Buchhändler in Konstanz. (M.F.) 0.2

Heugras-Versteigerungen.

Durch die Gemeinde Zunsweier am 13. Juni, halb 2 Uhr, in der Sonne.

Durch die Gemeinde Ohlsbach am 16. Juni, 8 Uhr, von den Kinziggemeindewiesen. Zusammenkunft bei Bahnwart Weber.

Durch die Domänenverwaltung Oberkirch am 14. Juni, 8 Uhr, in der Linde in Zufenhofen;

am 15. Juni, 8 Uhr, in der Linde in Ruffbach;

am 16. Juni, 10 Uhr, in der Linde in Oberkirch.

Durch die Mar v. Habersche Gutsverwaltung in Oberkirch am 16. Juni, halb 3 Uhr, im Bierwirthshause in Ramsbach;

am 17. Juni, 10 Uhr, im Döfen in Oberkirch (Loh).

Durch die Frhr. Emil v. Schauenburg'sche Gutsverwaltung am 16. Juni, 2 Uhr, in der Linde in Oberkirch.

Durch Hanibal v. Schauenburg am 17. Juni, 2 Uhr, im Engel in Oberkirch.

Holz-Versteigerungen.

Durch die Gemeinde Kappel a. Rh. am 13. und 15. Juni, je 9 Uhr, in der Sonne in Ethenheimmünster (1 Eiche, Säglöze, Gerüststangen, Hopfenstangen, Reb- und Bohnenstecken, Nebsteckenrollen, Scheit- und Prügelholz).

Mohnöl
garantirt
reisen bei
ei der Allee
ffer
Ben Mineral
0.1
tigler,
Offenburg
Käse,
Käse,
i der Allee
12.12
D=
ement
her Baare
entlagre
rz.
Sigaretten, Prima Qualität
in allen Preislagen bei
G. Dösch, bei der Allee.
nte
empfehl
ndlung
0.9
reien,
Küche
mietken.
Bl. 3.3

Kronthaler Apollinis-Brunnen

Natürlich kohlensaures Mineralwasser in $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Flaschen, als Tafel- und Medizinalwasser gegen Catarrhe und Verschleimung des Magens und der Brust &c. — **Haupt Depot** für Kreis Offenburg, Bezirk Lahr und den Schwarzwald.

Mergentheimer Mineralwasser

kochsalzhaltige Bitterquelle

gegen Leberleiden aller Art, Anschwellung der Milz, Gelbsucht Gallenstein, Nierenstein, Nierengries, Allgemeine Fettsucht und Fettauflagerung über dem Herzen, Schleimflüsse &c., Magencatarrh, Bleichsucht, Darmverstopfung, Kopfcongestion, Appetitlosigkeit, Haemorrhoiden, Gichtische Gelenkablagerungen.

Haupt-Depot für die Kreise Baden-Baden, Offen- burg, Billingen und Konstanz. 0.2

Niederlagen werden zu errichten gesucht.

Niederlage in Offenburg bei Eduard Stigler.

J. F. Autenrieth in Offenburg.

Nähmaschinen,

bestes Fabrikat, mit den neuesten Verbesserungen, empfiehlt bei fünfjähriger Garantie

G. Zimmermann, Mechaniker,

0.7 Offenburg, Bahnhofstr. neben dem Engel.

NB. Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt.

Trunksucht

der Glückstörer unzähliger Familien ist durch mein seit langen Jahren rühmlichst bekanntes Mittel heilbar. So schrieb Frau P. in W.: „Ihre Arznei hat wirklich Wunder gewirkt, wo er doch so dem Trunke ergeben war u. s. w.“ Wem an Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels liegt, wende sich vertrauensvoll an **Reinhold Nechlass, Fabrikant in Dresden 10 (Sachsen).** M.F. 6.2

Frankfurter Goldcours

vom 10. Juni.	
20-Franken	Mk. 16.14
do. in $\frac{1}{2}$	" 16.12
Englische Sovereign	" 20.28
Russische Imperials	" 16.69
Dukaten	" 9.50
do. al marco	" 9.54
Dollar in Gold	" 4.16

Freiburger Gewerbe- Ausstellungs-Loose

à 1 Mark

sind in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Fruchtmarktpreise.

Fruchtgattung	Eingeführt		Aufgestellt	
	von früher	Verkauft	Mittelpreis per Centner	Aufgestellt
Waizen	88	88	10 75	—
Halb-Waizen	46	46	8 75	—
Korn	10	10	8	—
Hafer	13	2	7	11
Gerste	13	13	7	—
Welschkorn	—	8	6 75	2
	170	8165		13

Waizen-Kleien M. 4.80
Roggen-Kleien " 5.35

Offenburger Marktbericht vom 11. Juni.

Wochenmarktpreise:

Butter per Pfund	75—88	Pfg.
Eier zwei Stück	9—10	"
Weizenmehl per Pfd.	14—22	"
Roggenmehl " "	12—15	"
Gr. Kernen " "	—40	"
Gries prima " "	22—	"
Erbisen (2 Liter)	40—45	"
Bohnen " "	40—45	"
Zwetschgen " "	40—50	"
Äpfel per Duzend	20—75	"
Kartoffel (20 Liter)	80—100	"
Schleuderhonig per $\frac{1}{4}$ Liter	50	"
Rahm	17	"
Milch per Topf = $1\frac{1}{2}$ Liter	20	"
Meerrettig per Wurzel	5	"
Spargel per Bund	50—70	"
Junge Gelkräuben Bund	10	"
Carotten per "	23	"
Neue Rahn "	14	"
Gurken per Stück	15—30	"
Neue Erbsen per Pfd.	50	"
" Bohnen " "	100	"
Neue Zwiebeln per Dbd	20	"
Neues Weißkraut per Kopf	30	"
Nettig per Bund	3—5	"
Blumenkohl per St.	30—70	"
Entivien " "	16	"
Kohltraben per Dbd.	40—60	"
Kopfsalat per St.	5—10	"
Lattich per Teller	3	"
Kirschen per Bündchen	3	"
" Pfund	20—25	"
Dürrfleisch per Pfd.	85 bis 100	Pfg.
Tauben das Paar	—70	"
Hühner per Stück M.	1.—	"
junge Hähnen " "	1.25	"
Stallhasen " "	—55	"
Junge Ziegen " "	1.50	"
Fleischpreise per Pfund:		
Dürrfleisch	64	Pfg.
Rindfleisch	60	"
Kalbsteisch	60	"
Lammfleisch	60	"
Schweinefleisch	60	"
Fische:		
Forellen per Pfund M.	3.—	"
Eschen " "	1.50	"
Barben " "	1.20	"
Schleien " "	1.—	"
Rasen " "	0.60	"
Bachfische " "	0.50	"
Schweinemarkt.		
Stark befahren. Kauflust flau.		
Viele Partien unverkauft.		
Ferkel das Paar	18—23	M.
Läuferschweine	38—63	"

Die Arbeiterbewegung in Amerika.

Vortrag von Herrn W. Liebknecht.
(Aus der „Fränk. Tagespost.“)

Von stürmischem Beifall bearührt, betrat nach 9jähriger Pause der Senior der deutschen Arbeiterbewegung, Wilhelm Liebknecht, erstmalig in Dresden wieder das Podium zu einem Vortrage über die Arbeiterbewegung in Amerika. Der Besuch der Versammlung war ein glänzender. Kopf an Kopf stand im Saale und auf den Galerien die dichtgedrängte Menge, wohl an 3000 Personen, und so Mancher, der die Zeit versäumt, mußte wieder umkehren, weil er wegen Ueberfüllung des Saales die Thüre verschlossen fand.

Anknüpfend an die bekannte vorjährige Reise führte Herr Liebknecht aus, daß für ihn, der doch im Leben schon so Manches und Vieles erfahren, die drei Monate dennoch sehr aufklärend gewirkt, freilich habe er sich den Schlüssel für das Studium der Verhältnisse bei seinem 13jährigen Exil in England erworben, andererseits aber sei ihm auch das Leben und Treiben in Amerika vorher bekannt gewesen. Schon vor 44 Jahren hatte er als damaliger Student das Ueberfahrtsbillet in der Tasche, um sich als Farmer in der neuen Welt niederzulassen, noch heute lebe dort in ziemlich guten Verhältnissen ein Bruder von ihm und daher sei es erklärlich, daß Amerika seine Sympathien habe und er den dortigen Vorgängen aufmerksam folge. Wenn die deutschen Zeitungen die Lüge in die Welt hinausposaunten, er sei enttäuscht aus Amerika zurückgekehrt, der Sozialismus finde dort keinen Boden, so hätten wohl die Wahlen ein anderes bewiesen, mit den dort erzielten Resultaten seien auch die weitgehendsten Erwartungen befriedigt worden.

Politisch und ökonomisch mache Amerika Fortschritte in einem Jahre, die Europa in 10 Jahren nicht durchmacht; innerhalb 20 Jahren habe sich Amerika von einem Agrarstaate zum bedeutendsten Industrielande der Welt emporgeschwungen und bald werde es in vielen Dingen kein Exportgebiet mehr für uns sein, sondern auf unserm Erdtheil als Concurrent auftreten; in zwei Menschenaltern würde Amerika eine solch riesige Einwohnerchaft haben, die diejenige der gesammten alten Welt überrage. Das Alles aber sei nur möglich dadurch, daß die Kräfte und Geister sich dort frei entfalten können, Amerika ist ledig der Fesseln, die den Staaten der alten Welt anhaften. Habe der Sozialismus dort früher nicht Eingang gefunden, so waren die Vorbedingungen dazu nicht vorhanden, politisch herrscht die größte Freiheit, hier ist also nichts weiter erstrebenswerth; aber die Nationalökonomie ist überall gleich, nur ist die praktische Ausföhrung in jedem Lande eine andere. Und darin eben täuschten sich die deutschen Zeitungen, wenn sie

schrrieben, Amerika habe keine soziale Frage, das sei eine deutsche Erfindung. Die Frage der Lösung tauche eben unter einer anderen Erscheinung auf. Man müsse jede Bewegung nach ihrer historischen Entstehung und historischen Entwicklung beurtheilen, ja es sei sogar nöthig, wie er das päter am Orden der „Ritter der Arbeit“ nachweisen werde, auf historische Erinnerungen Rücksicht zu nehmen. Neben Amerika beweise dies für seine Gesinnungsgenossen auch die Schweiz. Nur anknüpfend an das historisch Gewordene könne man zur Weiterentwicklung gelangen. Starke Gewerkschaftsverbände, die Trades Unions, haben in England und Amerika die Führung übernommen, deren Endziele aber darin gipfeln, das Lohnsystem abzuschaffen und die Menschen aus der Lohnsklaverei zu befreien. Die Gewerkschaftsbewegung solle man in keine politische Zwangsjacke stecken, sie müsse selbstständig auftreten, die gewerblichen Bedürfnisse erforderten alsdann aber die Stellungnahme zur Politik. Er sei ein eifriger Anhänger der selbstständigen Gewerkschaftsbewegung. Zurück bis in das Jahr 1771 seien die ersten Spuren der amerikanischen Arbeiterbewegung zu verfolgen. Aber weil in Frankreich, England, Amerika, wie überhaupt den Staaten mit freierlicher Verfassung neun Zehntel des sozialdemokratischen Programms, auch das Streben anderer Parteien oder zum Theil verwirklicht sind und nur ein Zehntel noch übrig bleibe, deshalb treten dort die Arbeiter nicht selbstständig auf, sondern befinden sich politisch in der Gefolgschaft der Bürgerparteien. Aber die Arbeiterorganisationen bestehen seit Jahrhunderten, und haben verstanden, sich mit einem Nimbus von Geheimthuerei zu umgeben, nach Art unserer heutigen Freimaurer. Und doch haben die Freimaurer von den Arbeitern gelernt, nicht umgekehrt, sie haben die Art der Geheimhaltung den Arbeiterorganisationen entnommen, sie haben sie nachgebildet der Zunft der Maurer, wie diese ihre Gewerbsgeheimnisse aufbewahren. Diese Arbeiterorganisationen in Amerika sind in das Volk hineingedrungen, sie haben eine historische Vergangenheit, sie wurzeln im Volke, und da sie erprobt, habe man keine Ursache, sie aufzugeben. Den sprechendsten Ausdruck einer solchen Arbeiterorganisation aber biete der Orden der Knights of Labor.

(Fortsetzung folgt.)

Reichstagsbericht.

(Nach der „Frankfurter Zeitung“.)

Berlin, 10. Juni.

Tagesordnung: Gesetz betreffend Ernennung der Bürgermeister in Elsaß Lothringen.

Unterstaatssekretär Bad begründet die Vorlage, welche eine nothwendige Stärkung des Ein-

flusses der Regierung herbeiföhren solle.

Guerber führt aus: Das Gesetz sei ein Kampfgesetz gegen die Gemeinden Elsaß-Lothringens. Daß man die Bürgermeister solle hernehmen können, woher man wolle, sei von verderblicher Wirkung für den Frieden in der Gemeinde. Der einzige denkbare Grund für die Vorlage sei der Ausfall der Reichstagswahlen in Elsaß Lothringen. Bei den Wahlen habe das elsaß-lothringische Volk protestirt gegen die Agitation der Beamten und die Ausbeutung des Kriegslärms, der nicht von Frankreich ausgegangen sei. Das jetzige Gesetz sei die Rache hiefür. Es sei nicht klug, die Bevölkerung Elsaß-Lothringens durch Ausnahmegesetze vor den Kopf zu stoßen und ihr als Vertrauensmänner Personen aufzudrängen, zu denen sie kein Vertrauen haben könne. Man möge Vorsorge treffen, daß Elsaß-Lothringen nicht das Irland des Deutschen Reiches werde.

Abg. Cuny (nat.-lib.) theilt die Befürchtungen des Vorredners nicht. Er hofft, daß nach mehreren Generationen die Elsaß Lothringer gute Deutsche sein werden.

Abg. v. Diedrich: So werde man die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen nicht versöhnen. Wenn der frühere Statthalter Manteuffel auf dem Posten geblieben wäre, wären solche Gewaltmaßregeln, welche lediglich Racheakte für die Wahlen seien, nicht möglich gewesen.

Unterstaatssekretär von Puttkamer bestreitet, daß das Gesetz eine Strafe für den Ausfall der Reichstagswahlen sei. Allerdings müsse er zugeben, daß das plötzliche Hervortreten einer organisirten Propaganda in französischer Richtung bei den letzten Wahlen die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen habe. Diese Propaganda habe bei den französisch gesinnten Bürgermeistern Unterstützung gefunden. (Schluß folgt.)

Berlin, 10. Juni. Die Freisinnigen beantragen zur Branntweinsteuer die Aufhebung des Raffeezollens.

St. Bericht
i.
reise:
—88 Pfg.
—10 "
—22 "
—15 "
—40 "
—45 "
—45 "
—50 "
—75 "
—100 "
er 50 "
17 "
er 20 "
5 "
—70 "
b 10 "
23 "
14 "
—30 "
50 "
100 "
b 20 "
pf 30 "
3—5 "
—70 "
16 "
—60 "
—10 "
3 "
3 "
—25 "
s 100 Pfg.
—70 "
M. 1.—
" 1.25
" —.55
" 1.50
Pfund:
Pfg.
"
"
"
"
M. 3.—
" 1.50
" 1.20
" 1.—
" 0.60
" 0.50
ft.
Kaufst. flau.
ft.
8—23 M.
8—63 "

Zeitgemäß?

Mir sehen hier eine Erscheinung wiederkehren, welche häufig genug bei politischen Prozessen sich zeigt; es will eben für den besondern Fall kein passendes Strafgesetz sich finden und doch möchte man die Handlung strafflos nicht ausgehen lassen. Darum wird das Strafgesetz gedreht und gewendet; es wird den Worten Gewalt angethan und dem Gesetze eine Auslegung gegeben, welche sicher nicht in der Absicht des Gesetzgebers lag.

Diese Worte lieber Leser rühren nicht her aus der jetzigen Zeit der glorreichen Rechtspflege des deutschen Reiches. Dieselben hat ein Mann niedergeschrieben, der vor wenigen Tagen sein 50jähriges Jubiläum als Rechtsgelehrter beging; es ist der Geheimrath Justizrath Dorn. Es war nach der Wiederherstellung der Gewalt als am 21. Februar 1850 etliche 40 Abgeordnete aus der Revolutionszeit vor das Schwurgericht gestellt wurden in dem bekannten Steuerverweigerungsprozeß. Zwanzig der armen Sünder hatte Dorn zu vertheidigen übernommen, und er waltete seines Amtes mit solcher Ueberzeugung und solchem Geschick, daß alle freigesprochen wurden bis auf den Einzigen, den radikalen Sozialisten Volhar Bucher, dem die Bestrafung so zum Heile ward, daß er sich unlängst als Wirklicher Geheimrath im Auswärtigen Amt des Herrn Reichskanzlers mit einem sehr hohen Ruhegehalt konnte pensioniren lassen. Der Vertheidiger Dorn aber fand in dem Steuerverweigerungsprozeß so sehr den Typus einer reaktionären Justizwirthschaft, daß er eine Schrift darüber verfaßte, worin die Voruntersuchung mit lehrreichen Bemerkungen über die Mißgriffe der Staatsanwaltschaft, den künstlichen Aufbau der Anklage und die Unzuständigkeit des Gerichts versehen ist. Darin finden sich auch die oben citirten Worte; wir müssen es der Urtheilskraft unserer Leser überlassen zu finden, ob Geh. Justizrath Dorn jene Distinction auch für politische Prozesse einer späteren Reaktionszeit niedergeschrieben hat.

Offenburg, 11. Juni. Morgen früh nach 7 Uhr kommt der Landesfürst auf der Durchreise nach Zell a. S. durch unsere Stadt. Derselbe wird einem kirchlichen Feste der protestantischen Gemeinde hier anwohnen und seine Reise in einer Chaise fortsetzen.

= **Offenburg.** Der Gemeinderath hat die ausgeschriebenen Arbeiten für die Wasserleitung unter den 3 Submittenden der Firma Berchler in Pforzheim übertragen. Das Angebot der genannten Firma auf die Lieferung des Möggenetzes bedeutet nach dem Vorschlag eine Ersparniß von 58,000 Mark für die Gemeinde.

Lahr, 10. Juni. Der von hier gebürtige Malergehilfe Robert W., zur Zeit Offiziersburche beim Leib Dragoner Regiment Nr. 20 in Karlsruhe, wollte sich letzten Dienstag aus bis jetzt nicht bekannter Ursache mittelst Erschießens das Leben nehmen. Er wurde schwerverwundet ins Lazareth gebracht und ist er daselbst gestern seiner Verwundung erlegen. (L. Z.)

S. Freiburg, 9. Juni. Die Verhaftung eines der angesehensten Bürger unserer Stadt erregt hier großes Aufsehen. Es soll sich um eine Verirrung handeln, die in unserer Zeit in wohlhabenden Kreisen leider nicht zu den Seltenheiten gehört und sich nicht mit der guten Erde verträgt. Es ist in den meisten Fällen die Annahme gerechtfertigt, daß selbige nicht bei normalem Gesundheitszustand der betreffenden Delinquenten begangen wird.

Freiburg, 10. Juni. Von heute ab sind die Klassenlisten der für die Wahl der Stadtverordneten wahlberechtigten Stadtbürger acht Tage lang zur Einsicht aufgelegt. Etwaige Einsprachen sind innerhalb dieser Frist anzubringen.

Karlsruhe, 10. Juni. Die Kammer genehmigte einstimmig die Vorlage über die strategischen Bahnen und erkannte an, daß Baden günstige Verträge abgeschlossen habe. An der dreistündigen Debatte theilnahmen Kiefer, Friedrich, Wacker, Fieser, Bender, Giesher, Jungmanns und der Finanzminister Elstätter. —

Die Frankf. Btg. erfährt, daß die ultramontanen Abgeordneten sich als Landesauschuß konstituiren und ein Wahlprogramm herausgeben werden.

M. Karlsruhe, 10. Juni. Der Central-Wahlausschuß der sozialdemokratischen Partei erließ ein Manifest „An die Wähler“, worin der für die Partei so günstige Ausfall der Reichstagswahl besprochen und Belehrungen für die Zukunft ertheilt werden. Unseres Wissens ist diese 16 Seiten enthaltende Druckschrift nicht verboten. Bei vielen Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei dahier wurden gestern Hauszusuchungen nach dem Manifest gehalten, ohne daß etwas zu Tage gefördert wurde. (Auch in Freiburg i. B. wurde laut „Oberh. Volksztg.“ das Manifest zahlreich verbreitet.)

M. Pforzheim, 8. Juni. Bei den dreiklassigen Gemeindevahlen, die nun vorüber sind, bewährte sich das Sprichwort: „Wenn sich die großen Herren zanken, erfährt das untere Volk die Wahrheit.“ Und wie haben sie sich gebalgt, die Brüder, welche noch bei der Reichstagswahl gegen die bösen Sozialdemokraten und sonstigen Septennatgegner ein Herz und eine Seele waren? Titelverleihungen, die in keinem Complimentirbuch stehen, Beleidigungen und Unwahrheiten zeugten von der Kulturstufe der sich streitenden Liberalen deutscher Nation, die sich in der Turnhalle gegenseitig das Zeugniß ausstellten, daß ihnen gegenüber die schlimmsten Sozialisten noch „Engel“ seien. Die Loosung bei der Gemeinde-Wahl war „hie Kraaz! hie Kaiser!“ Die Anhänger des Ersteren waren in einen Kommunalverein organisiert. Sie thaten genau das, was unsere Wahlverein als Grund des Verbotes vorgehalten wurde, was er aber nicht gethan, dagegen sich das Prädikat „gemeingefährlich“ zugezogen hatte. In den Entscheidungsgründen zum Verbot des Wahlvereins wurde nämlich als erschwerend bezeichnet, daß die Herren D. und Sch. Mitglieder der Wahlkommission für Blos seien. Neulich nahmen

die Aristokraten gar keinen Anstand drei dieser „gemeindefährlichen Kerls“ (siehe Reichstagswahl 1887) auf ihren Vorschlag zu setzen, und mutheten auch noch ihren reichstreuen Gesinnungsgenossen zu, selbige zu wählen. Es geschehen Zeichen und Wunder! Dieselben wurden mit größter Stimmenzahl (1650) gewählt. Während dieser Wahl war es allerdings vorübergehend ein Hochgenuß, Arbeiter zu sein; man erinnerte sich an das bekannte Wort vom „Patrimonium der Enterbten.“ Man riß von dieser Seite förmlich um den „Moss.“ Für Herrn Kayser, welcher als Anhang den anderen Theil dieser Septennatsfreunde hatte und auch diejenigen, welche nicht diese abgewirthschafte Partei an's Ruder kommen lassen wollten, trat ein großer Theil der Arbeiter ein. Sie thaten es wohl deshalb, weil Herr Kayser nach eigener früherer Aussage keiner Partei angehören will, und im großen Ganzen als das kleinere unter den vielen Uebeln gilt, an denen wir Bewohner der berühmten Goldstadt leiden. Da Herr Kayser in Wirklichkeit eine Menge Gemeinheiten, welche diese Herren demselben an den Kopf warfen, selbst widerlegte, und da anderseits Herr Dr. Richter, welcher sich in hiesiger Stadt während 12jähriger Thätigkeit im Kollegium um die Stadt verdient machte, in Arbeiterkreisen Sympathie besitzt, für ihn eintrat, wurde man seitens der Arbeiterpartei, nachdem einige Mitglieder derselben dem Wahlkomite einverleibt wurden, dahin einig, daß man für diesen Wahlzettel eintrete. Die vorgeschlagenen Arbeiter wurden auch gewählt. Es war sogar bei selbständigem Vorgehen für die Arbeiter die größte Aussicht vorhanden, ihre Kandidaten durchzubringen. So mit dürfte es gerathen sein mit Rücksicht auf nicht gehaltene frühere Versprechungen des Herrn Kayser, diesen Fehler nicht mehr zu begehen. Herr Kayser aber, der von vielen seiner früheren Freunden beschimpft wurde, wird den Eindruck von dieser Wahl erhalten

haben, daß die „Wilsden eben doch bessere Menschen sind“; aus diesem Grunde rufe ich ihm besonders das discite moniti entgegen. Der Ausfall der Wahlen in der 3. und 2. Klasse war auch im Sinne des Herrn Kayser ausgefallen. Die Niederlage seiner Gegner war mit Hilfe der Sozialisten eine große, z. B. 4 zu 13 in der Klasse der Niederbesteuerten. Dagegen siegten die „kaiserlichen“ Gegner in der ersten Klasse. Wir freuen uns darüber um dessentwillen, weil auch die Gegner Kayser's Menschen sind. Dem rabulistischen Magister, welcher im Spätjahre sein Mütchen am Wahlverein in „Beobachter“ und „Base“ kahlte, ist dieses kleine Pläsirchen besonders zu gönnen. Ist er doch unter allen Durchgefallenen der Durchfälligste gewesen, was von Jemanden, der viel auf eigenen Werth hält, besonders schwer empfunden werden soll. Es scheint, daß seine eigenen Kollegen ihn im Stiche ließen und es wundert uns nur eines, daß er nicht öffentlich protestirte gegen die Ehre, nebst 3 Sozialdemokraten von seiner Partei präsentiert worden zu sein. Nehmen wir's als ein Zeichen der dämmenden Selbstkenntniß an.

Mühlhausen, 10. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Valance, Fabrikdirektor Resch, Walbig hofen und Bureaubeamter Schön wurden ausgewiesen. Sie erhielten bis zur Abreise 48 Stunden Frist. Neun Seminaristen in Straßburg wurden zu dreijährigem Militärdienste einberufen. (F. Btg.)

Heilbronn a. N. An einem Neubau der Konserzenfabrik von C. H. Knorr an der Sonthelmerstraße brach heute Vormittag ein vermuhtlich zu schwer mit Backsteinen belastetes Gerüst zusammen, unter welchem sich gerade eben die Arbeiter mit ihren Frauen, die ihnen das Besper gebracht, zum Einnehmen des Besspers niedergelassen hatten. Von den Arbeitern wurden sechs, von den Frauen zwei schwer verletzt vom Plaze getragen; auf dem Gerüst befand sich zum Glück Niemand. Die sofort vorgenommene gerichtliche

Untersuchung wird die eigentliche Ursache des Unglücks feststellen.

Bingen, 10. Juni. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr karambolirte in der Nähe vom Binger Loch das thalwärts fahrende Passagierboot „Adolf Herzog von Nassau“ mit einem der Rheberei H. A. Disch gehörigen, zu Berg fahrenden Schleppdampfer zusammen. Letzterer erlitt am Bug einige unerhebliche Beschädigungen, während die ganze Rükeneinrichtung des „Adolph“ sammt vollständigen Inhalt an Inventar und Spisevorräthen vernichtet und in den Rhein geschleudert wurde. Dabei soll nur ein Passagier ganz unwesentlich verletzt worden sein. Beide Schiffe konnten ihre Reise fortsetzen. (Fki. Bta.)

— **Die Norddeutsche auf dem Bänke** sitzen zu sehen, ist eine Seltenheit, die nicht darauf zu schließen berechtigt, daß die Alte keine böse Zunge hat. Am Montag verhandelte zu Berlin die Strafkammer 5a die Berufung des Herrn v. Dieß Daber in seiner Klagesache gegen den Redakteur der „Nordd. Allg. Btg.“, Dietrich. Dies Blatt hatte die auch vom Kläger ins Werk gesetzte Agitation gegen die Branntweinsteuer-Vorlage heftig als eine unter „Fälschung der Thatsachen“ begangene „Verhezung nach sozialdemokratischer Art“ gekennzeichnet, die in Folge dessen angestrengte Klage des Herrn v. Dieß Daber wurde aber in erster Instanz zurückgewiesen und der „Nordd. Allg. Btg.“, die im Eintreten für die Regierung auch einer ethischen Pflicht genüge, der Schutz des § 193 des Strafgesetzes zugebilligt. In der Berufungs Verhandlung wies Rechtsanwalt W. Wolff als Vertreter des Klägers darauf hin, daß den Oppositionsblättern der Paragraph von der Wahrnehmung berechtigter Interessen für ihre Erörterungen allgemein politischer Fragen nie zugebilligt werde, und daß die „Nordd. Allg. Btg.“ nicht anders behandelt werden dürfe, als die Oppositionspresse. Die Berufungsinstanz trat den erstinstanzlichen Ausführungen bei, hielt

den Vorwurf der Fälschung von Thatsachen für begründet, billigte der „Nordb. Allg. Ztg.“ den Schutz des § 183 ebenfalls zu, verurtheilte deren verantwortlichen Redakteur Dietrich aber wegen einzelner Ausdrücke, welche die Absicht der Beleidigung verriethen, zu 50 Mk. Strafe.

Zur Herdforge. In Sonneberg wurde der Rammereiaffistent Meng wegen Unterschlagung verhaftet. — Der Gemeindefekretär in Liefing hat Gemeindegelder im Betrage von 20,000 Gulden unterschlagen. Seine Unterschlagungen datiren um Jahre zurück. Unter den Beschädigten — der ungetreue Gemeindebeamte hat auch Depositen-gelder angegriffen — figurirt auch das Liefinger Brauhaus. Der Defraudant ist dem Landgerichte eingeliefert worden. — Auf dem prager Postamt wurde ein aus Wien abgefundenes Packet, welches 52,000 Gulden enthielt, gestohlen. Die Untersuchung blieb bisher ergebnislos. Das Geschäft blüht!

Paris, 10. Juni. Nach der „Lanterne“ wäre der Handelsminister Dautres entlassen, die Welt ausgestellt auf das Jahr 1890 zu verschieben, um der Rechten einen Gefallen zu erweisen. — Gutem Bernehmen nach wird General Boulanger am 1. August zum Commandanten des 17. Armeekorps, dessen Generalkommando in Toulouse ist, ernannt.

Budapest, 10. Juni. In Uzbegh (Nyitraer Komitat) fand Nachts ein antisemitischer Wahl-Erzej statt. Das Militär hat geschossen; 3 Menschen wurden getödtet, 3 schwerverwundet.

Russland. Aus Odessa wird telegraphirt, daß Befehl gegeben worden ist, 23,000 Mann Infanterie und 3000 Mann Kavallerie in Askabad (Transkaspien) zu konzentriren; die kaukasischen und transkaukasischen Garnisonen sollen aus der Provinz Odessa ersetzt werden, auch seien weitere militärische Bewegungen geplant.

Petersburg, 10. Juni. Nach einem heute veröffentlichten Gesetze wird ausländischer Blättertabak,

Rollentabak und Stengeltabak mit einem Schutzoll von 15 Rubel und 40 Kopeken Gold pro Pud belegt. Der Einfuhrzoll auf Rauchtabak und Schnupstabak ist um 30, auf Cigarren und Cigaretten um 33 1/2 pCt. erhöht.

Petersburg, 10. Juni. Gestern wurde die Stadt Wernyi (Turkestan) von einem starken Erdbeben heimgesucht; sämtliche Häuser theils zerstört, theils beschädigt. Nach vorläufiger Ermittlung sind gegen 120 Personen größtentheils Kinder, umgekommen, auf der Hauptwache wurden 15 Arrestanten getödtet; 125 mehr oder weniger verletzt, darunter der Gouverneur, dessen Gemahlin und Kinder. Die Erdschütterung dauert fort, die Einwohner flüchteten in's Freie.

Ein Priester als Mörder. Man schreibt dem „Pester Lloyd“ aus Florenz vom 4. d. Mts.: Aus Gubbio, einem kleinen Orte in der Umgebung von Perugia, wird folgende fast unglaublich klingende Begebenheit berichtet. Der Pfarrer des Ortes, der zugleich Schulmeister ist, besaß eine zügellose, außerordentlich zutrauliche Amsel, welche sich frei im Hause herumtrieb und das Entzücken der Schulkinder bildete. Der Geistliche, welcher an dem klugen Thiere mit ungewöhnlicher Zuneigung hina, hatte den Kindern gesprächsweise oft erklärt, er würde denjenigen, der seiner Amsel etwas zu Leide thäte, tödten. Vor einigen Tagen fiel nun der Stuhl eines hastig aufstehenden Schulknaben so unglücklich auf den eben vorbeihüpfenden Vogel, daß dieser todt liegen blieb. Schreckensbleich stob die Kinderschaar auseinander und der Knabe, der die unschuldige Ursache des Unglücks gewesen war, eilte schleunigst zu seinem Vater, erzählte ihm die Begebenheit und erklärte verflört, sich nicht mehr in die Schule zu wagen. Der Vater des Knaben ging nun mit diesem zum Pfarrer und erzählte ihm den Vorgang. Der Geistliche beruhigte das zitternde Kind, das nun ruhig da blieb. Nach der Schule hieß der

Pfarrer den Knaben in ein Neben-zimmer treten; hier begann er das arme Kind zu würgen, das nach kurzer Zeit erdrosselt umfiel. Der Mörder stellte sich hierauf selbst dem Gerichte und wurde nach Perugia ins Gefängniß gebracht. Man war hier anfangs geneigt, die ganze Sache für erdichtet anzusehen, allein die heute bekannt gewordenen Details lassen keinen Zweifel zu, daß das furchtbare Verbrechen wirklich begangen wurde.

Mignon. Französische Blätter erzählen: „Vor einigen Tagen saß Ambroise Thomas auf einer Bank im Boulogner Wäldchen, als plötzlich ein reizendes, in Trauer gekleidetes junges Mädchen an seiner Seite Platz nahm. Der Komponist der „Mignon“ begann mit der Kleinen ein Gespräch und als bald erzählte sie ihm, daß ihre Mutter vor zwei Jahren bei einem Eisenbahn-Unfall zu Grunde gegangen und daß ihr Vater nach dem Brande der Komischen Oper in derselben als Leiche gefunden worden sei. Laut schluchzend nahm der greise Mann das Mädchen an der Hand und sagte: „Arme Mignon, für dich will ich sorgen.“ Thomas gab die Waise in ein vornehmes Pariser Pensionat und versprach ihr, auch für ihre Zukunft Sorge zu tragen.“

Briefkasten der Redaktion.

Nach Sannois. Senden Sie 3 Francs 50 Cts. per Postmandat oder in Briefmarken.

Offenburger Civilstandsregister.

Geborene:

Juni 3.: Alfred Wilhelm, B. Kupfer-schmied Jakob Düppel. — 8.: Emma, B. Jakob Bodenheimer.

Aufgeborene:

Wittwer Sigmund Rothmann von Schutterwald und Prisca Geppert, wohnhaft zu Offenburg. — Wittwer Heinrich Hengstler, Bäcker zu Rottweil und die Wittve des Johann Georg Müller, Bonaventura geb. Saigger zu Rottweil. — Geschäftsführer Josef Ernst zu Offenburg und Maria Magdalena Richter von Hornberg. — Sesselmacher Ferdinand Heilig zu Offenburg und Maria Anna Leitner von Kitzzell.

Getraute:

Juni 7.: Kaufmann Max Hartl von Freiburg i. B. und Marie Stigler von Offenburg.

Gestorbene:

Juni 6.: Karl, 6 1/2 Jahre altes Kind des Schuhmachers Balthasar Hipp. — Georg, 3 Jahre altes Kind des Mannes Sigmund Wieser zu Nammers-weier. — 8.: Anna, 6 Monate altes Kind des Amstretters Fortunato Sarboni. — Bahnarchitekt Joh. Nau, 53 Jahre 8 Monate alt.

Redakteur, Drucker und Verleger Ad. Sed in Offenburg.